

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

Nr. 57.

Mittwoch den 13. Mai 1903.

2. Jahrgang.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 12. Mai 1903.

Am gestrigen Nachmittag wurden beim Umkehren in Nähe des Fahrrestaurants Ottendorf die Pferde des Autobesizers Ph. aus Lindenbergraben, hierbei stürzte der Wagen um und die Pferde jagten die Straße entlang, dabei einen auf der Straße stehenden Wagen in den Straßengraben stürzend. Der Wagen, vor welchem die Pferde gespannt waren, wurde vollständig demoliert und dieselben konnten erst nachdem sie im Straßengraben gestürzt zu sein zum Stehen gebracht werden. Die Pferde hatten mehrere Verletzungen erlitten und ist es als ein Glück zu bezeichnen, daß auf der sonst sehr belebten Straße Niemand zu Schaden gekommen ist.

Am heutigen Tage beging das Friede. August Großmannsche Ehepaar im Kreise ihrer Verwandten das Fest der silbernen Hochzeit. Wäre es dem Jubelpaar vergönnt sein, in feierlicher und geistiger Frische noch viele Jahre verleben zu können.

Groß-Okrilla. In der letzten Sonntagsnummer dieser Zeitung wird der Wunsch ausgesprochen, daß die hiesige Gemeindevertretung der in Anregung gebrachten Vereinigung unserer Gemeinde mit der Ottendorfer zustimmen möchte und hierbei unter anderem erwähnt, daß viele legematische Einrichtungen unserer Nachbargemeinde uns mit zu Gute kommen und unsere jetzigen Gemeindeforderungen sich nicht erhöhen würden. Eine Anzahl hiesiger Einwohner würde dem Einsender dankbar sein, wenn er hierüber näheren Aufschluß geben würde. Nur durch Klarlegung der Verhältnisse läßt sich beurteilen, ob die schon seit Jahren angeregte Vereinigung im Interesse unseres Ortes liegt oder nicht.

Unschöne Regeln für das Jahr 1903 seien zu Ruh und Frommen der Gesamtheit nachstehend zum Abdruck gebracht: Mai: Donnerstags im Mai, ist der April vorbei! — Juni: Stellen sich am ersten Gewitter ein, wirds am Anfang des Monats sein. — Juli: Wägen im Juli den Hund die Nässe, so sei vernünftig und meid seine Nässe! — August: Wälzt sich die Sau in der Jauche Wachen, verschleiß es nicht, ihm nachzumachen! — September: Triff vor Michaeli Reis ein, wird die größte Heiß vorbei sein. — Oktober: Sind gut geraten Hopfen und Neben, wird's später manchen Betrunknen geben. — November: Bläst am ersten der Wind aus Nord, so legt er sich über weht fort. — Dezember: Hört Du zu Spätkrieger der Gloden Klang, so merk: es zieht einer am Glockenstrang! — Für die bereits verflohenen Monate waren folgende Regeln zutreffend: Januar: Schreit ein Schwein, indem mans nicht glaubt mir, 's lebt das Stöchen nicht. — Februar: Nächst zu Lichtmess der Schornstein sehr, so kommt das meist vom Feuer her. — März: Am Tage von St. Aungund sind alle Keller und Kugeln rund. — April: Dalt der Auerhahn auf der Eichen, tut der Truthahn nicht dergleichen.

Die ersten Frühjahrspilze werden im Monat Mai geerntet. Die regelmäßig erfolgenden Niederschläge fördern das Wachstum der ganzen Frühjahrspilze, freilich darf auch die nötige Wärme nicht fehlen. Vor allem ist es die Morchel, der Edelpilz der deutschen Wälder, welcher im Mai frisch in den Handel gebracht wird. Die Morchel ist außer als selbständiges Gemüse eine delikate Beigabe zu Saucen, Suppen usw. und da sie mit dem Spargel zugleich die Saison hält, mit diesem vereinigt ein überaus schmackhaftes Essen!

Die bekannte Rheinische Fäbrenfabrik Wilhelm Hammann, Düsseldorf, versendet an Interessenten ihren neu hergestellten, reich illustrierten Hauptkatalog. In demselben finden sich Fäbren aller Art, als Haus- und Vereinsfäbren, Schärpen, Abzeichen in Metall und Emaille, Diplome, Wappen, die verschiedensten Dekorationsgegenstände, als Papier-Quirlen und Rosetten usw., speziell auch Theater-Deko-

rationen in reicher Auswahl vor. Der Katalog ist sehr übersichtlich zusammengestellt und wird Vereinen, Privaten und Restaurateuren zur Deckung ihres Bedarfs sehr willkommen sein. Derselbe wird gratis und franko auf Anfrage übersandt.

Dresden. Der frühere Gemeindevorstand von Lübau, Weigert, der zum Gemeindevorsteher in Tegel gewählt worden ist und im 6. sächsischen Reichstagswahlkreise kandidieren sollte, sieht von dieser Kandidatur ab.

Dresden. Am Donnerstag griff ein mit dem Reinigen der Bogenscheiter in der Nordhalle des hiesigen Hauptbahnhofes beschäftigter Fensterputzer, obgleich er vor einer Verletzung der Starkstromleitung ausdrücklich gewarnt worden war, mit den Worten: „ich will es Euch zeigen, daß ich es vertragen kann“ an dieselbe und blieb an ihr haften. Einige sogleich herzuspringende Männer vermochten ihn wieder von der 3000 Volt starken Stromleitung zu entfernen, und stellten an dem beunruhigend gewordenen Verunglückten Wiederbelebungsvoruche an, die nach kurzer Zeit erfolgreich waren. Er hatte eine schwere Brandwunde an der inneren rechten Hand erlitten und fand Aufnahme im Friedrichshäuser Krankenhaus.

Dresden. In der Nacht zum Sonntag gelang es der hiesigen Kriminalpolizei, in einer Weinstube der inneren Altstadt eine Gesellschaft beim Hazardspiel (Bokern) zu betreffen und aufzuheben. Die Teilnehmer waren alle polizeilich bekannte Persönlichkeiten. — In der Birnaischen Vorstadt erschoss sich der 30 jährige Kaufmann Viele aus Prag. — Der Polizei ist es gelungen, eines weiteren Brandstifters, eines Wäckerlehtings, habhaft zu werden, dem zur Last gelegt wird, in der Johannstadt und Oppelvorstadt zahlreiche Brände angelegt zu haben.

Radeburg. Am Sonntag vormittag hielt die hiesige freiwillige Feuerwehr auf dem Marktplatz eine größere Übung ab, bei der alles tadellos klappte. Nächsten Sonntag findet Inspektionsübungen der hiesigen Wehr statt.

Lothmen. Durch Explosion war am Freitag nachmittag kurz nach 3 Uhr in der Chemischen Fabrik von Dr. Mierisch hier selbst Feuer ausgebrochen, welches in kurzer Zeit so bedeutenden Umfang annahm, daß der Zugverkehr auf der nahe vorüberführenden Bahnlinie Arnsdorf-Dürrensdorf-Pirna gefährdet erschien und daher vorübergehend eingestellt werden mußte. Der von Arnsdorf nachmittag gegen 4 Uhr abfahrende Personenzug erhielt aus dieser Ursache etwa einstündige Verspätung. Bei der Explosion wurden 9 Arbeiter verletzt.

Mühlberg a. d. E. Unterhalb Mühlberg, auf Flur Albelgern, wurde die Leiche eines unbekannt, anscheinend dem Schiffsstande angehörenden Mannes angeschwemmt. — In einem Anfälle von Epilepsie brachte sich ein 16 jähriger Schmiedelehrling aus Bennewitz zahlreiche Schnitte am Kopf, Hals und einer Hand bei. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Unglückliche sofort nach dem Krankenhaus überführt werden mußte. — Auf dem ehemaligen Fort Zinna bei Torgau, in dem sich Munitionslager befinden, wurden zwei scharfe Artilleriegeschosse gestohlen. Als Täter wurde ein Schlossergeselle ermittelt, der eingab, er habe aus den Geschossen einen Zimmerschmuck in Form eines Zigarrenabschneiders anfertigen wollen.

Moritz. Die Näherin Marie Krause von hier, gegen welche kürzlich ein räuberischer Überfall verübt worden sein sollte, ist seit Mittwoch spurlos verschwunden. Ihr Geständnis, daß der Überfall nur fingiert gewesen, hat sie später widerrufen unter der Angabe, daß sie nur ihren eigenen Bruder damit habe retten wollen. Sie habe in ihm durch Gestalt und Bewegungen bestimmt den Räuber zu erkennen geglaubt. Nun ihr aber die Gewisheit geworden, daß ihr Verdacht ein unbegründeter war, habe sie es für geboten erachtet, ihr durch Geschwisterliebe

veranlaßtes unwahres Geständnis zurückzunehmen. Am Mittwoch ist sie angeblich nach Görlitz abgereist.

Leipzig. Schärfere Formen hat hier nunmehr der „Vierkrieg“ angenommen, nachdem das Generalkommando des 19. Armeekorps einer Deputation der Brauerei- und Saalbesitzer erklären ließ, daß jedes Etablissement, in welchem eine sozialdemokratische Versammlung stattfinden, dazuernd mit dem Militärverbot belegt würde. General von Rabenhorst begleitete diese Eröffnung mit der Motivierung, daß die Sozialdemokratie durch Entfaltung der Machtfrage zu dieser veränderten Haltung zwinge. Bisher wurde das Militärverbot nur für den Tag ausgesprochen, an welchem in einem Lokale eine sozialdemokratische Versammlung abgehalten wurde. — Vor den Geschworenen hatte sich am Freitag der 24 Jahre alte Arbeiter Fleischhauer aus Frauwalde, wegen Diebstahls und Körperverletzung wiederholt verurteilt, zu verantworten, weil er am 26. Februar d. J. bei einem Ausbruch aus dem Amtsgerichtesgefängnis Laufsteg, wo er wegen Fährtdiebstahls interniert war, den Gefangenenführer Runge niederschlug. Fleischhauer brachte dem Überfallenen mit einer vom Zellentisch abgebrochenen Leiste etwa 40 Schläge bei und es ist ein Glück zu nennen, daß Runge am Leben blieb. Der Entwichene stahl Kleider und einen Geldbetrag von 200 Mark, den er in Berlin verjubelte. Wegen versuchten Mordes wurde der Angeklagte zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Wurzen. Sonntag nachmittag unternahmen vier junge Leute im Alter von 16 bis 18 Jahren eine Bootsfahrt auf der Mulde unweit des Ortes Bennewitz. Als sie mit dem Boote dem Wehre zunabe kamen, verloren die Ruderer die Herrschaft über das Fahrgang; das Boot schlug um und die vier jungen Leute wurden über das Wehr getrieben. Drei ertranken in den Fluten, während der vierte gerettet werden konnte.

Meerane. Das in Haft genommene spiritistische Medium Frenzel ist vom Gericht vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Verhandlung gegen dasselbe, die ebenfalls wegen Betrugs erfolgen dürfte, wird voraussichtlich erst im Herbst stattfinden, da die Untersuchung noch längerer Zeit währen wird. — Auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu Chemnitz wurde der beim hiesigen Postamt seit jetzt 10 Jahren beschäftigte verheiratete Landbriefträger Wegner verhaftet und dem königlichen Amtsgericht übergeben. Er hat eine Postanweisung auf jetzt 50 M. mit der Unterschrift des Adressaten gefälscht und den Betrag für sich behalten.

Crimmitschau. Zu einem größeren Arbeiterausstand ist es am Freitag in der Bigognepinneret und Färberei von Gebrüder Uhlig im Vorort Beitelshain gekommen. In dieser Spinnerei, der größten unserer Gegend, waren vier Arbeiter entlassen worden, welche namens ihrer Mitarbeiter verschiedene Forderungen, jedoch keine wegen Lohn erhöhungen, an die Cheso gestellt hatten, worauf die übrigen Arbeiter, ungefähr 150 Personen, die Arbeit niederlegten. Auch der Streik in der Paulschen Ofenfabrik ist noch nicht beigelegt, doch geht der Betrieb ununterbrochen weiter, da die Feiernenden erlegt sind.

Glauchau. Sämtliche Arbeiter der Weberei Regold & Co. haben am Sonnabend früh die Arbeit wieder aufgenommen, wodurch die von den vereinigten Webereibesitzern von hier für letzten Sonnabend angebrochte Aussperrung aller Arbeiter in sämtlichen hiesigen Fabriken verhärtet worden ist.

Zwickau. Der frühere Bankdirektor Exner aus Leipzig wird in der hiesigen Strafanstalt mit Abschreibearbeiten beschäftigt.

Aus der Woche.

Die sommerliche Politik gleicht einem Riesen-

faultiere; sie schläft — und wenn sie sich gar bewegt, kommt sie nicht recht vom Flecke. In Mazedonien ist die Gärung gewiß stark, aber man hört weder von umfassenden Aufständen, die die macedonischen Komitees doch so bestimmt vorausgesagt hatten, noch von jener „Beruhigung“, die Befürchtungen für die Zukunft ausschließt. Die türkischen Truppen stoßen ja fast täglich mit bulgarischen Banden zusammen, wobei es den letzteren meistens recht schlecht ergeht, aber der Erfolg der bulgarischen Brigadlage ist doch nur, daß die Türken durch sie die Entschuldigung finden, wenn sie sich mit den für Mazedonien versprochenen Reformen nicht allzusehr übereilen. Man läßt in einem von Brandstiftern bedrohten Hause einstweilen alle Arbeiten im Innern ruhen. Daß Bulgarien in der ganzen Affäre eine schmierige Rolle spielt, steht bombenfest. Fürst Ferdinand weiß gegenwärtig in Paris und hat mit den dortigen Nachtigallern mehrfache Unterredungen gehabt, über die er sich in der Presse sehr bescheiden äußerte. Der Enkel Louis Philippe versteht sich so gut aufs Geschäft, wie sein Großvater. Louis Philippe verdiente im Exil sein Brot als Sprachlehrer und nachdem er durch traditionellen Familienverrat König von Frankreich geworden war, wußte er so gut für seine Familie zu sorgen, daß die Orleans heute eine der reichsten Fürstlichenfamilien Europas sind. Seine Tochter Clementine, Ferdinands Mutter, hat ihr Geld in Bulgarien angelegt und Fürst Ferdinand ist redlich bemüht, sein Erbe zu mehren. Obwohl ihm von Rußland und Österreich Ruhehalten dringend zur Pflicht gemacht ist, spielt er mit dem türkischen Feuer wie ein ungezogener Knabe; er weiß ja doch, daß ihn schlimmstenfalls die Großmächte in seinem Besitze schüßen. — In der Marokkofrage geht es auch nicht vorwärts. Was hilft es dem armen Sultan, daß Du Hamara in vergangener Woche zum soundsovielten Male durch das böse Gerücht ermordet worden war. Der hinkende Bote kam gleich nach, indem die Sultantruppen in einem zehnstündigen Gefecht nahe der Hauptstadt geschlagen wurden. Heute steigt Du Hamara, morgen der Sultan — wiees trifft. Die Geschichte kann sich noch lange hinziehen, ebenso wie die Venezuela-Affäre, von deren weiteren Verlauf man auch nur tropfenweise etwas erfährt. Castrors Nacht ist immer noch nicht unbestritten, und die Meldungen darüber sind veränderlich wie Aprilwetter. Vor kurzem hieß es, Matos sei gelandet und Castrors Lage bedrängt. Dann stand Matos irgendwo mit 2000 Mann und wurde von 7500 Mann Regierungstruppen eingeschlossen; seine Lage sei hoffnungslos. Anstatt weiterer Nachrichten aber entstand in den Meldungen eine Pause, die bis zur Stunde noch anhält. — In den Monarchenreisen ist gegenwärtig auch eine Pause eingetreten. Kaiser Wilhelm hat in Italien — das zeigen in unparteilicher Weise alle Berichte — denselben starken persönlichen Erfolg erzielt, wie in Kopenhagen, während dem Besuch des Königs Eduard in Paris höchstens ein Weiterleitersfolg zugesprochen werden kann, dem jede politische Folge fehlt. — Am Bodensee ist Anfangs letzter Woche eine fürsliche Tochter geboren worden. Unsagbares Seelenweh einer auf jeden Fall tiefunglücklichen Mutter umziehen den Lebensmorgen jenes Kindes, um dessen nächste Zukunft schon die geschäftige Phantasie so mancher Zeitungsschreiber bemüht ist. Es ist gut, daß es ein Mädchen ist! Wäre es ein Knabe gewesen, er hätte unter besonderen Umständen bereinst den alten Thron der Wettiner besteigen müssen. Ein Mädchen! Alle Sorgen dieser Welt werden von Frauenherzen tiefer empfunden, aber standhafter ertragen, als von den starken Männern. Wäre das arme Kind da am Bodensee nie erfahrene, welche eigenartigen Verhältnisse seine Geburt umgaben und welche Seelenkämpfe die Mutter durchzumachen hatte.